

Ein Bataillon Infanterie mit Fahne und Musik erwies dem König bei seinem Eintritte ins Elysee die Ehrenbezeugungen. Bald, nachdem der König das Elysee verlassen hatte, erwiderte der Präsident Loubet seinen Besuch. Der Minister des Aeußeren, Delcassé, wurde vom Könige empfangen. Bei dem Präsidenten der Republik fand abends zu Ehren des Königs von England ein Diner statt. Unter den Geladenen befanden sich der deutsche Botschafter Fürst Radolin mit Gemahlin. Am nächsten Donnerstag reist der König von England nach London zurück.

Rußland.

Die blutigen Zusammenstöße mit dem Militär haben während der Osterfeiertage leider wieder begonnen. Man meldet aus Warschau:

Auf dem Wittowskypolze wurde eine 5000köpfige Arbeitermenge vorgestern nachmittags vom Militär angegriffen. Das Militär schloß. Die Sanitätswachen zählten 31 Tote und 15 Verletzte. Die Polizei schaffte außerdem 80 Tote und Verwundete fort. Auf der Jerusalemstraße wurde das Militär von der Menge angegriffen. Es wurden 25 Arbeiter getötet und 25 verwundet.

Petersburg. In einer Wohnung des Hauses Nr. 16 der Straße der 7. Kompagnie des Regiments Ismailowky fand gestern früh bei der Herstellung von Sprenggeschossen eine Explosion statt. Von den Mietern wurde einer leicht und andere schwer verletzt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Mit dem Kaiserlichen Erlaß über die Glaubensfreiheit, den wir gestern veröffentlicht, ist zugleich ein solcher veröffentlicht, der den Bauern einer Anzahl Gouvernements neue Erleichterungen gewährt durch Streichung der Rückstände bei Tilgung der vom Jahre 1867 bis zur Geburt des Thronfolgers gewährten Darlehen bei Miskanten. Die Höhe der erlassenen Schulden wird auf 75 Millionen Rubel beziffert.

Durch kaiserliche Erlasse sind aus Anlaß des Osterfestes in den Reichsrat berufen worden der Generaladjutant des Kaisers, General der Infanterie Gripenberg, die Senatoren Laganzow und Sasarew, der Gehilfe des Finanzministers Fürst Obolensky, der Gehilfe des Justizministers Smeemann und der Zulaer Adelsmarschall Arseniew. Ferner sind durch kaiserliche Reskripte dem russischen Botschafter in Wien Fürsten Urussow und dem Professor von Martens der Alexander-Newsky-Orden verliehen worden.

Ein weiterer Erlaß des Kaisers beruft den Statthalter des Kaukasus Grafen Woronzow-Daschkow in den Reichsrat, ernannt ihn zum Mitgliede des Ministerates und des Ministerkomitees und beauftragt den Staatssekretär Baron Nolde, den Statthalter bei den Sitzungen dieser höchsten Staatsinstitutionen zu vertreten. Angelegenheiten, welche eine persönliche Entscheidung des Kaisers erfordern, werden diesem von dem Statthalter durch Vermittelung des Barons Nolde unterbreitet.

Der Kaiser hat die wegen des Kartätschenschusses am Wasserweihfeste zu Festungshaft verurteilten Artillerieoffiziere Dawydow,

Razow und Roth zu drei- bis einmonatigem Arrest auf der Hauptwache mit Beschränkung einiger Dienstrechte begnadigt.

Vertikales.

Sichtenstein, 2. Mai.

Der gestrige erste Mai,

der „Weltfeiertag“ ist nach den vorliegenden Berichten überall in deutschen Landen ruhig verlaufen. Man ist bekanntlich von einer allgemeinen Arbeitseinstellung an diesem Tage nach und nach zurückgekommen und man begnügt sich damit, Versammlungen abzuhalten, in denen der Arbeiterschaft die Bedeutung des ersten Mai klar gemacht wird. So war es auch gestern bei uns in Sichtenstein. Am Nachmittag, der, von einem etwas heftigen Westwind abgesehen, den ganzen Tag über das Bonnemonts entfaltete, fand im „Grüntal“ ein Konzert der Stadt Kapelle statt, zu dem sich nach und nach zahlreiches Publikum eingefunden hatte, die Männer durch rote Schlipse oder rote Rosetten in den Knöpföchern schon äußerlich ihre Parteizugehörigkeit dokumentierend. Abends hielt dann vor verammelter Menge Herr Rändler aus Kappel im Garten eine Rede über die Maitfeier und verschiedens andere, die den lebhaften Beifall der Zuhörer fand. Und so ist auch der 1. Mai in Sichtenstein ohne Störungen verlaufen.

Der König als österreichischer Regimentschef. Wie im österreichischen Armeeverordnungsblatt bekannt gegeben wird, hat der Kaiser den König Friedrich August von Sachsen zum Oberstinhaber des Dragoner-Regiments Nr. 3 ernannt.

Erste Kommunion des Kronprinzen. Sonntag früh empfing Kronprinz Georg von Sachsen in der Kapelle des Taschenbergpalais in Dresden durch den Prälaten Klein zum ersten Male die Kommunion. Zugewesen waren König Friedrich August, die Königin-Witwe Carola, sowie Prinzessin Anton von Hohenzollern, Prinzessin Mathilde, Prinz Max, Prinz Friedrich Christian, ferner der Bischof Wulchanstky und Gräfin Brudner. — Vorgesetzt mittag erschien König Friedrich August mit dem Kronprinzen in der Wohnung des Prälaten Klein, um ihm für die Vorbereitung des Thronerben auf die Kommunion zu danken. Der König überreichte dem Prälaten die Krone zum Ritterkreuz 1. Klasse des Abrechtsordens, während der Kronprinz seinem Religionslehrer einen gerahmten Kupferstich religiösen Inhaltes, sowie sein Porträt mit Widmung zur Erinnerung verehrte.

Prinz Max von Sachsen ist vorgestern abend von Dresden wieder abgereist.

Staatsminister v. Meisch ist vom Urlaube zurückgekehrt und hat die Leitung der Geschäfte wieder übernommen.

Der Landesverein der nationalliberalen Partei im Königreich Sachsen hielt gestern vormittag in Chemnitz eine Vertretersitzung ab. Beraten wurde der Wahlaufsatz für die Landtagswahlen, eine Einigung über die Redaktion des Wahlaufsatzes war jedoch nicht zu erzielen. Schließlich wurde die Redaktion des Wahlaufsatzes einer aus fünf Mitgliedern bestehenden Kommission übertragen. Ein Bericht über die allgemeine politische Lage wird von der Kommission ausgearbeitet und demnächst veröffentlicht werden. In nächster Zeit

findet übrigens die Generalversammlung des nationalliberalen Landesvereins in Dresden statt.

Der Verband sächsischer Mietervereine, der am 14. Mai in Plauen seinen Verbandstag abhält, wird sich mit einer bedeutsamen Angelegenheit beschäftigen. Es wird sich nämlich um weiteres Fortbestehen des Verbandes handeln. Der Verein Leipzig hat den Antrag gestellt, daß die Vereine des Verbandes sächs. Mietervereine auch dem Deutschen Mieterverband angehören müssen. In der Hauptversammlung des Plauener Mietervereins erklärte man sich in entschiedener Weise gegen diesen Antrag und beschloß, einen Gegenantrag zu stellen, dahingehend, den Vorstand des Sächs. Mieterverbandes zu beauftragen, sämtliche Mietervereine Sachsens zu ersuchen, sich dem Deutschen Mieterverband fernzuhalten und nur dem Sächs. Mieterverband beizutreten bez. demselben weiter anzugehören, da der Deutsche Mieterverband für Sächs. Mietervereine keinen Zweck habe. Dieser Antrag ist insofern von Interesse für die dem Sächs. Mietervereinsband angehörenden Kreise, weil der Verein Plauen im Falle der Annahme des Antrags Leipzig gesonnen ist, in der nach der Hauptversammlung stattfindenden Delegierten Versammlung zu beantragen, den Verband sächs. Mietervereine aufzulösen.

Die Ausschüsse zur Vorbereitung des Heimatsfestes sind in reger Tätigkeit begriffen. Gestern abend tagte u. a. der Preßausschuß, der die Herausgabe einer Festzeitung beschloß, die interessante erstere und heitere Beiträge aus Sichtensteins Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft bringen und die für einen mäßigen Preis verkauft werden soll. Außerdem wird eine künstlerisch ausgeführte Ansichtspostkarte, eine Totalansicht von Sichtenstein enthaltend, zu der ganz neue Ausnahmen gemacht werden, herausgegeben werden. Sie wird allen Teilnehmern am Heimatsfest sicher sehr willkommen sein. Die Beschlüsse des Preßausschusses sind allerdings noch von der Zustimmung des Hauptausschusses abhängig. Es wurde auch der Gedanke eines historischen Festspiels erörtert, doch wurde die Beschlussfassung darüber noch ausgesetzt.

Die für heute anberaumt gewesene Stadtverordnetenversammlung fällt aus. Dagegen wird, dem Vernehmen nach, voraussichtlich am Freitag abend eine Stadtverordnetenversammlung stattfinden.

Eine Sitzung des Denkmalkomitees findet heute abend statt.

Herr Privatrat Wilhelm Brosche errang, wie wir hören, beim gestrigen Preis-schießen in Lugau die Meisterschaft von Lugau sowie je einen 1. Preis auf Weislererie und auf Festscheibe. — Wir gratulieren!

Der Verbandstag der Sabelsberger Stenographen in Sichtenstein. Die diesjährige Frühjahrs-Versammlung des Verbandes Chemnitz und Umgebung der Sabelsberger Stenographen in Sichtenstein, findet, wie schon mitgeteilt, am Himmelfahrtstage, den 1. Juni, statt. Das Programm ist folgendes: 1/2 Uhr Vorversammlung; 2 Uhr: Schnellschreiben in 5 Abteilungen; 1/4 Uhr: Hauptversammlung; 1. Eröffnung und Begrüßung, 2. Prüfung der Vollmachten und Feststellung der vertretenen Vereine und deren Stimmzahl, 3. Geschäftliches, 4. Vortrag des Regierungsrats Professor Dr. Clemens-Dresden: „Die Stenographie in Sachsen seit 75

Wege des Schicksals.

Roman von A. Bülow.

(2. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Na also, so schön war es“, sagte er lachend, „wie die Wangen glühen! — Guten Abend, Fräulein Ilse — nein, Kind, nicht da hinein — Du weißt doch, der Geburtstagsmann.“

„Ach, Papa, Du glaubst nicht, wie hübsch sie war — die Soubrette.“

„Aber nun ins Bett, Kleine, — morgen heißt es früh heraus aus den Federn, denn wir wollen die Bescherung vor der Sprechstunde ansehen, — ich bin morgen sehr in Anspruch genommen und vor 2 Uhr mittags wohl kaum zu Hause!“

Ihre Arme um des Vaters Hals legend, schmeigte Effie Livonius den Blondkopf an dessen Brust. — Von unten herauf schaute sie zu ihm mit leuchtenden Augen empor.

„Wie ich Dich lieb habe, Du bester aller Väter!“

Jetzt sah man erst, wie schlant und hoch das junge Mädchengebaut war. Zärtlich strich der Doktor das krause Gelock rückwärts und drückte einen Kuß auf die Stirn seines Kindes.

Bald erfolgte das Licht in des Arztes Studierzimmer, nur die Mondesstrahlen woben einen lichten Schleier um das lebensgroße Bild des Kindes.

Es war spät in der Nacht, als Christel Freygang heimkehrte.

Leise die Tür öffnend, erschraf sie, die alte Frau noch schlafend über den Strickstrumpf aufzustehen. Als sie erwachend die Augen vorwurfsvoll auf die Enkelin richtete, sagte diese schmeichlerisch:

„Nicht schelten, Großchen — bitte, bitte, heute nicht schelten! — Bedenke doch, heute zum erstenmal

eine große Rolle gespielt! Großmutter, das mußte doch gefeiert werden!“

Christel ließ mit unerschütterlicher Grazie den hellen Abendmantel von den Schultern fallen.

Dann plauderte der kleine, rote Mund unaufhörlich weiter.

„Der Direktor hat mir viel Gutes prophezeit — und morgen geht es nun endgültig nach Berlin — 150 Mark monatlich — nur: wird's schon werden. Deine Pension und die Zinsen von der amerikanischen Erbschaft — wir leben wie die Millionäre. — Nun nehmen wir uns eine Wohnung nahe dem Theater — ja, Großmutter — freust Du Dich denn nicht?“

„Ja doch, Kind, ja — ich freue mich schon, es ist ja ein großes Glück, — aber sieh mal die Angst, — ich bin schon eine alte Frau — und nun noch in die große Stadt — und all die Gefahren, die Dich umschweben! Christel, Christel, Du bist so jung und schön — und die Männer so falsch und treulos. — Ach denke an Deine arme Mutter und traue den Männern nicht!“

„Ja, Großchen, — Mütterchen war anders geartet wie ich, — ich verlasse mich nicht so leicht, — ich lache sie alle aus, die idrchten Männer! — Bis vielleicht einmal der Rechte kommt! Und nun geh' zu Bett, Großmütterlein, morgen heißt es packen und abreisen. — Mein Kopf ist mir ganz schwindlich — wir haben ja — Sekt — getrunken!“

Botho von Bedwitz wiegte sich im Schaukelstuhl des Doktorhauses.

„Bitte, bitte, Fräulein Livonius, singen Sie das Lied noch einmal, seien Sie nicht so grausam, morgen geht es ins Mandor — volle, lange sechs Wochen — so lange werde ich Ihre süßen Lieder dann nicht hören!“

Botho von Bedwitz wiegte sich im Schaukelstuhl des Doktorhauses.

„Bitte, bitte, Fräulein Livonius, singen Sie das Lied noch einmal, seien Sie nicht so grausam, morgen geht es ins Mandor — volle, lange sechs Wochen — so lange werde ich Ihre süßen Lieder dann nicht hören!“

Botho von Bedwitz wiegte sich im Schaukelstuhl des Doktorhauses.

„Bitte, bitte, Fräulein Livonius, singen Sie das Lied noch einmal, seien Sie nicht so grausam, morgen geht es ins Mandor — volle, lange sechs Wochen — so lange werde ich Ihre süßen Lieder dann nicht hören!“

Jahren“, 5. Bericht d. Sprechungen der Jahre der Schierand-Stiftung Bestimmungen über die Sprache für den Verband über sonstige Veranstaltungen des der Gäste.

„Eine furchtso oft geübte Gewohnheit ist die der Bahnzüge zu Vorfälle: Am Sonntagepunkte Denker ist dem Aussteigen aus dem noch im Gange Min. von Glauchau sonenzeuges beide Berunglückte wurde zuquellert, wo er am

„r. Neue Le Die Herren Lebma hören, mit Beginn Hilfslehrer angestellt Amt eingewiesen wo

„m. Der A. schloß in seiner gestr an dem gemein sam militärischen Vereine Sr. Maj. des Königs Es wurde sofort wagens zum H schlussfassung darüber

„Regimen Fuß-Artilleristen. schaft fester zu küh wach zu rufen, die mente zu beschäftigen 1905 das 3. Regiment in Plauen i. V. st ob sie einem Militär gesonnen sind, sich wollen sich an den für die Reichshauptm Algierlastraße 18, w

„Der Brand im Wie wir gestern ist das dem Oberstm Edstädt gehörige Walde bei Frankentbe größten Teile niederg des Brandes entachn folgenden: „Das Fe im linken nach Brau zwischen 1/4 und 1/2 mit so rasender Sch wenigen Augenblicke stand. Eisenbahnzeit am Schlosse vor zuerst nur einen Feu aber alsbald das g standen habe. Die g Stelle, ihr folgten da Sie deckten zunächst gerettet werden konn wurde vom Schlosso Spritzen zugleich ang Stück Arbeit, dieser Clement. dem mit g halt getan werden t halten blieb, so daß Haushaltungsgesent werden konnten. D Stockwerk herab aus aber unter den große daß es ebenfalls verlou und die Schloßkapell rettet werden. De ist ungemein g Versicherung gedekt, kostbare Sachen stände vernichtet, so n und gestidte Gobelin sachen, zum großen Kurzen erst, am 3. rix August den C gehend die nun verlic Am Montag früh ge aus Chemnitz d Münchener Vetter ein örennende Feuer zu 75 Millimeter weit mungen von Wasser die Automobilsprihe war man auf die R findlichen Gelsch r umgingelt wurde, die Automobilsprihe, die im Schloßparke sch Schrank bald von d Lösung des Feuerk tag in Anspruch gen Oberstmarsha Gstadt, weite in Hamburg a des dortigen preußi Das Grafenpaar, d

Der Brand im

Wie wir gestern ist das dem Oberstm Edstädt gehörige Walde bei Frankentbe größten Teile niederg des Brandes entachn folgenden: „Das Fe im linken nach Brau zwischen 1/4 und 1/2 mit so rasender Sch wenigen Augenblicke stand. Eisenbahnzeit am Schlosse vor zuerst nur einen Feu aber alsbald das g standen habe. Die g Stelle, ihr folgten da Sie deckten zunächst gerettet werden konn wurde vom Schlosso Spritzen zugleich ang Stück Arbeit, dieser Clement. dem mit g halt getan werden t halten blieb, so daß Haushaltungsgesent werden konnten. D Stockwerk herab aus aber unter den große daß es ebenfalls verlou und die Schloßkapell rettet werden. De ist ungemein g Versicherung gedekt, kostbare Sachen stände vernichtet, so n und gestidte Gobelin sachen, zum großen Kurzen erst, am 3. rix August den C gehend die nun verlic Am Montag früh ge aus Chemnitz d Münchener Vetter ein örennende Feuer zu 75 Millimeter weit mungen von Wasser die Automobilsprihe war man auf die R findlichen Gelsch r umgingelt wurde, die Automobilsprihe, die im Schloßparke sch Schrank bald von d Lösung des Feuerk tag in Anspruch gen Oberstmarsha Gstadt, weite in Hamburg a des dortigen preußi Das Grafenpaar, d